

Liebe Leser:innen!

Willkommen zur 13. Ausgabe des Newsletters **MehrWERT** der [Forschungsstelle für Werteerziehung und Lehrer:innenbildung](#). Mit dieser Ausgabe kehren wir zum Thema Spannung zurück – und erforschen gemeinsam mit Frau Prof. Dr. Ina Brendel-Kepser den Zusammenhang von Spannungsliteratur und Lesemotivation. Wir hatten die Dreier-Serie unterbrochen mit der [Sonderausgabe 12|2022](#) und freuen uns sehr über Ihre unterstützenden Rückmeldungen und Reaktionen. Demnächst werden wir zum Sondernewsletter „Krieg in Europa“ eine Online-Fortbildung anbieten. – Genaueres finden Sie unter der Rubrik **wissensWERT**. Auf der Seite des RPZ finden Sie darüber hinaus ein Dokument mit einer [Sammlung von Unterrichtsmaterialien und Ideen zur Beschäftigung mit dem Krieg in der Ukraine](#).

Der zweite Teil dieser Ausgabe ist dem Start unseres Qualifikationsprogramms zur Werteerziehung gewidmet.

wissensWERT

Hinweisen möchten wir Sie

- > auf die **36. Tagung der AG Medien** im Symposium Deutschdidaktik e.V. vom **20.05. bis 21.05.2022** an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe zum Thema **„Lesen und Schreiben im digitalen Raum“**; nähere Informationen finden Sie [hier](#).
- > auf die **Online-Veranstaltung „Tag der Vielfalt – Diversität in Bibliotheken begegnen“** am **30.05.2022 ab 16.00 Uhr** mit Vorträgen, Workshops und einer abschließenden Autor:innenlesung zum Thema *Armut* mit Kirsten Boie und Will Gmehling via Zoom. Nähere Informationen finden Sie [hier](#).
- > auf die **Online-Fortbildung des RPZ zur Arbeit mit den Texten aus der und über die Ukraine**, die wir im Sondernewsletter ([MehrWERT 12|2022](#)) zusammengestellt haben; geplanter Termin: **21.06.2022, 15.00-17.00 Uhr**; nähere Informationen folgen auf der [Website der Forschungsstelle](#).



DerRedeWERT

Literarische WERTUNG als Bestandteil literarischer Kompetenz ist als Thema des Deutschunterrichts von großer Bedeutung. Das stellt unsere Gesprächspartnerin, Frau Prof. Dr. Ina Brendel-Kepser, in ihrer Habilitationsschrift mit dem Titel „LITERARISCHE WERTUNG als kulturelle Praxis“ deutlich heraus. Daneben gilt ihr besonderes Augenmerk der Leseförderung von Jungen, u. a. durch das Projekt *boys & books*. In den Leseempfehlungen finden sich viele Bücher, die der Kinder- und Jugendkrimiliteratur zuzuordnen sind. Und hier gelingt der Bezug zu unserer letzten **MehrWERT**-Ausgabe zum Thema „Spannung“. Diese hat sich mit Fragen der WERTEERZIEHUNG mit Krimiliteratur beschäftigt. Im schulischen Kontext werden Kinder- und Jugendkrisis nämlich besonders mit Blick auf Leseförderung und -motivation betrachtet. Das war allerdings nicht immer so – in der Vergangenheit finden sich viele fachdidaktische Veröffentlichungen, die die Trivialität des Kriminalromans zum Thema haben. Diese generelle literarische AbWERTUNG ist einer differenzierteren Einschätzung gewichen, wie auch im Interview mit unserer Gastbeiträgerin deutlich wird.

Inwiefern ist die schulische Beschäftigung mit Krimiliteratur, die zuweilen ja als literarisch minderwertig und trivial beschrieben wurde, geeignet für eine Heranführung an literarisches Werten?

Kriminalliteratur ist ein höchst erfolgreiches Genre moderner Unterhaltungsliteratur und erfreut sich großer Popularität bei Kindern und Erwachsenen und männlichen und weiblichen Leser:innen gleichermaßen. Dazu trägt sicher auch die Tatsache bei, dass das Genre mit vielen prominenten Ermittler:innenfiguren von Sherlock Holmes bis Commissario Brunetti, Kommissar Wallander oder Lisbeth Salander ebenso wie dem Ermittlerteam Justus, Peter und Bob in *Die drei ???* ein medienübergreifendes Phänomen darstellt. So hat es Agatha Christies Hercule Poirot als einer der berühmtesten Detektive der Literatur- und Filmgeschichte mehrfach und in Remakes auf die Kinoleinwand geschafft, *Die drei ???* erfreuen sich eines umfassenden Medienverbundes und gehen seit Jahren auf Live-Tournee, und aktuell faszinieren zahlreiche Krimiserien und True-Crime-Dokus die Zuschauer:innen auf Netflix im heimischen Wohnzimmer. Diese weitreichende Faszination des Genres liegt, kurz gesagt, im Reiz der Angstlust, die aus der Störung einer vertrauten Normalität entsteht und mit der Aufklärung des Verbrechens die finale Wiederherstellung einer (wie auch immer gestalteten) Ordnung in Aussicht stellt. Damit einher geht ein Spannungsversprechen, das durch strukturell unterschiedliche Arten der Spannungserzeugung eingelöst wird. Spannung zählt als wirkungsbezogener Wert zu wesentlichen Maßstäben

in der literarischen Wertung von Unterhaltungsliteratur. Was nun aber als spannend wahrgenommen wird, muss über das Verständnis des Wertmaßstabes geklärt werden. Literarische Wertmaßstäbe gelten als abstrakte Einheiten, auf die konkrete Werteigenschaften eines Textes zurückgeführt werden, das heißt z.B.: Ist es die schrittweise Aufklärung eines in der Vergangenheit liegenden Verbrechens und die Rekonstruktion des Tathergangs, das Rätselhafte mit den unvollständigen Zusammenhängen und falschen Fährten, die rasante Verfolgung des Verbrechers, der Kampf zwischen Held und Gegenspieler, welche als Textelemente (die meiste) Spannung erzeugen? Was trägt der Vergleich mit anderen Texten desselben Genres zur Wertung bei? Um stichhaltig zu begründen, inwieweit ein Text für einen Rezipienten/ eine Rezipientin spannend ist, bedarf es nicht zuletzt einer Verständigung über deren Zuordnungsvoraussetzungen. Nicht jede:r versteht unter einem spannend erzählten Plot dasselbe und nicht jede:r schätzt dieselbe Art von Literatur. Diese Aspekte intersubjektiv verhandeln zu können, ist Teil von Wertungskompetenz. Dazu gehört auch die Einsicht, dass Zuschreibungen subjekt- und objektbezogen erfolgen und dass es einen Unterschied zwischen Urteilen im Modus der Anerkennung und des Gefallens gibt. Ein stichhaltig begründetes Werturteil ist etwas Anderes als eine bloße Meinungsäußerung – je nach kommunikativem Kontext können beide durchaus ihre Berechtigung haben.



Ihr besonderes Augenmerk gilt im Kontext der literarischen Wertung digitalen Formaten. Inwiefern können diese Eingang in den schulischen Literaturunterricht finden?

Gerade Gefallenswertungen, die sich auf das subjektive Erleben einer Lektüre beziehen und auf einem identifikatorischen Lesemodus basieren, sind typisch für die literarischen Wertungen von Laienleser:innen. Diese haben über die Laienkritik im Web 2.0 ein Podium und eine Stimme erhalten, die erst mit der Digitalisierung weithin wahrnehmbar und zugänglich geworden ist. Es handelt sich dabei um Leser:innen, die keine professionellen Kritiker:innen sind, sondern als ‚Normalleser:innen‘ über ihre Lektüren und Leseindrücke öffentlich Auskunft geben, Bücher bewerten und diese anderen Leser:innen in digitalen Lese-Communities empfehlen. Vor allem die Sozialen Medien haben entsprechende Kommunikations- und Interaktionsstrukturen in themenbezogenen Communities hervorgebracht, in denen auch Jugendliche als Akteur:innen in Erscheinung treten, sei es mit einem eigenen Buchblog, einem *Booktube*-Kanal auf YouTube, durch die Beteiligung an der Kommunikation auf Plattformen wie *LovelyBooks* oder im Instagram-Universum mit *Bookstagram*-Postings. All diese relativ neuen Kommunikationsräume des sog. Social Reading zu entdecken, lohnt sich auch für Lehr-Lernprozesse des Deutschunterrichts, im Hinblick auf deren Potenzial für die Leseförderung, aber ebenso für mediales Lernen mit digitalen Medien. Es gilt, sich diese neuen multimodalen Strukturen literarischer Kommunikation

zu erschließen, die neben das traditionelle Feuilleton getreten sind und andere Wertungsmodi bespielen, nicht zuletzt im Zugriff auf zahlreiche Titel der Genre- und Unterhaltungsliteratur, die bislang in der Literaturkritik der Print- und audiovisuellen Medien nur begrenzt eine Rolle gespielt haben.

Vorausgesetzt, die Annahme trifft zu, dass es „in der digitalen Welt (...) andere, neue Kommunikations- und Rezeptionsprozesse von Literatur als in der analogen Welt“ gibt: Inwiefern brauchen angehende Lehrer:innen und Lehrer anderen Kompetenzen und wie lassen sich diese bereits im Rahmen eines Lehramtsstudiums fördern?

Viele Lehrkräfte sind die digitalen Räume mit ihren spezifischen Strukturen ebenso wie die Möglichkeiten digitaler Rezeptionsweisen bzw. Anschlusskommunikationen nicht hinreichend bekannt. Dass literaturkritischer User Generated Content eine Rolle im Literatur- und Medienunterricht der Gegenwart spielen sollte, wird zu einer Lernperspektive zukünftiger Lehrkräfte. Dies hat zudem viel mit Haltungen und Einstellungen zu tun, denn wengleich die digitale Literaturkritik der Laienleser:innen inzwischen wissenschaftliches Interesse erzeugt hat und von der Fachdidaktik als Lernchance wahrgenommen wird, kann dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass diskreditierende Einschätzungen der Wertungen nicht-professioneller Leser:innen nach wie vor kursieren. Selbstverständlich ist nicht jede Amazon-Buchbewertung per se wertvoll, sondern oftmals inhaltsleer; und auch im Hinblick auf Wertungsansprüche, Selbstinszenierung der Akteur:innen, Aufmerksamkeitsgenerierung und die Verquickung mit ökonomischen Interessen (der Kritikersubjekte oder des Buchmarkts) bedarf es eines aufmerksamen und informierten Blickes, um diese Zusammenhänge zu kennen, zu erkennen und zu reflektieren und im Sinne digitaler Kompetenz vermitteln zu können. Im Lehramtsstudium des Faches Deutsch sollte also der digitale Literaturbetrieb in seinen zentralen Facetten von Produktion, Rezeption und Vermittlung eine Rolle spielen, um Texte in ihren Kontexten zu erschließen. Für Studierende heißt dies, entsprechende Strukturen nicht nur kennen zu lernen, sondern im Erproben verschiedener Formate literaturkritischer Produktion über die klassische Rezension hinaus eigene Erfahrungen von Social Reading zu erwerben und die Leistung der Formate als Möglichkeit kultureller Partizipation zu bewerten.

In dem von Ihnen zusammen mit Anna Kretzschmar herausgegebenen Sammelband zur „Serialität in der Kinder- und Jugendliteratur“ (2021) finden sich auffallend viele Beispiele aus dem Bereich der Krimiliteratur. Welchen Zusammenhang sehen Sie zwischen dem Genre Kriminalliteratur und dem seriellen Erzählen?



Sie haben Recht, denn *Die drei ???* (wie auch *Die drei !!!*) und *TKKG* sind Gegenstand mehrerer Beiträge, hinzu kommen in anderen Beiträgen unseres Sammelbands Thomas Brezinas *Knickerbocker*

Bande, Fabian Lenks *Zeitdetektive* sowie die prominenten Ermittler:innen Sherlock Holmes und Miss Marple. In Reihen und Serien wimmelt es geradezu von Kriminalfällen und ihrer Aufklärung, welche das Unterhaltungsbedürfnis der Leserinnen und Leser bedienen. Das auf Spannung angelegte Erzählmuster ist allgemein bekannt und kann dennoch immer neu variiert werden. Dass die strukturell variierte Wiederholung kein literarisches Manko darstellt, bestätigt kein geringerer als Bertolt Brecht in dem Text *Über die Popularität des Kriminalromans*. In der Kinder- und Jugendliteratur agieren zudem jugendliche Figuren als Gruppe von Ermittler:innen. Innerhalb dieser gemischtgeschlechtlichen Gruppen kommen Mitglieder zusammen, die durchaus unterschiedliche Eigenschaften und Fähigkeiten haben und so den Leser:innen ein breites Spektrum an möglichen Identifikationsmöglichkeiten und Wunschprojektionen anbieten. Sie sind es, die – jenseits des Einflussbereiches Erwachsener – die Fälle aufklären und die Täter:innen zur Strecke bringen und damit eine Form von jugendlichem Empowerment repräsentieren. Von Erich Kästners *Emil und die Detektive* bis zum jugendliterarischen Bandenroman der Gegenwart stehen die jugendlichen Ermittler:innen im Zentrum – als bekannte und beliebte Figuren sind sie ‚Wiederkehrer‘ im seriellen Erzählen.

Welche Leseanreize von Buchserien können besonders im Deutschunterricht motivierend wirken?

Buchreihen und -serien charakterisieren sich durch Wiederholung und Variation und durch die Verknüpfung von Bekanntem mit Neuem. Dies gilt für wiederkehrende Figuren wie für narrative Strukturen in gleicher Weise. Die klar erkennbaren und sich wiederholenden einfachen Muster stellen eine Orientierungshilfe für den Leseprozess dar: Die fünf Freunde stoßen immer in den Sommerferien auf ein Verbrechen, die drei ??? haben ihr Detektivbüro in Rocky Beach im Gebrauchtwarenhandel von Justus' Onkel und die Klasse von Miss Cornfield in der Schule der magischen Tiere bekommt zu Beginn jedes Fortsetzungsbandes immer Besuch von Mister Mortimer, der ein neues Tier vorbeibringt. Diese Vertrautheit mit Figuren und Setting entlastet den Leseprozess und das Mitgehen mit den Figuren über mehrere Folgebände hinweg lässt diese zu guten Bekannten werden, die man nicht missen möchte. Dass erfolgreiche Serien und Reihen zudem im Medienverbund vorliegen und oft auch von umfänglichen Marketingkampagnen begleitet werden, lässt nicht selten ein Fandom entstehen, an dem begeisterte Leser:innen partizipieren.

Ein Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit ist die gendersensible Leseförderung. Das von Ihnen betreute Projekt *boys & books* stellt zahlreiche Beispiele vor, die gerade Jungen zum Lesen motivieren sollen. Welche besondere Rolle spielt hierbei die Kinder- und Jugendkrimiliteratur?



Das Projekt *boys & books. Leseempfehlungen für Jungen* bietet auf der Website www.boysandbooks.de

zweimal jährlich eine Auswahl sog. Top-Titel der populären Kinder- und Jugendliteratur. Diese Auswahl wird von einer Expert:innenjury auf der Grundlage wissenschaftsbasierter Kriterien der Leseforschung für die Altersgruppen 8+, 10+, 12+ und 14+ getroffen und adressiert Vermittler:innen in der Leseförderung in und außerhalb der Schule. Auch wenn wir mit unseren Leseempfehlungen insbesondere Jungen erreichen wollen, von denen bekannt ist, dass viele von ihnen weniger oft und weniger gern lesen, schließen die Lesetipps von *boys & books* Mädchen keineswegs aus, da auch viele Mädchen spannende, komische und unterhaltsame Texte mögen. Die Leseempfehlungen sind einerseits nach Altersgruppen bzw. Lesefähigkeiten der Zielgruppe strukturiert, andererseits spielen bei der Auswahl verschiedene Genres und Formate eine ebenso wichtige Rolle. Unter den Top-Titeln finden sich daher, entsprechend unserer Kenntnis einschlägiger Studien über männliche Lesepreferenzen, Abenteuer- und fantastische Geschichten, Comics und Graphic Novels, lustige Antiheldengeschichten, Horror und Grusel und eben auch Krimis, also Detektivgeschichten und Thriller. Dass dabei aktuelle thematische Bezüge zur außerliterarischen Gegenwart verarbeitet werden und vielen Krimis und Thrillern damit auch sozialkritische Momente inhärent sind, rückt das Genre in die Nähe des realistischen Formats Gegenwart und Zeitgeschichte, womit im Spannungsgenre Möglichkeiten gesucht werden können, vor allem männliche Leser für realistische Lektüren zu interessieren und auf diese Weise den ein oder anderen Titel von *boys & books* nicht nur als Freizeitlektüre zu empfehlen, sondern explizit auch als Lektüreangebot für den Unterricht – Krimi inklusive.

Über unsere Gesprächspartnerin:



Ina Brendel-Kepser ist Professorin für Neuere deutsche Literatur und Literaturdidaktik am Institut für deutsche Sprache und Literatur an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Ihr Engagement für die Leseförderung geht auf die Zeit zurück, als sie Deutschlehrerin am Gymnasium war und einen Leseclub gegründet hat, der als Jugendjury zum Deutschen Jugendliteraturpreis berufen wurde. Ihr Interesse an Kinder- und Jugendliteratur hat sie neben der fachdidaktischen Lehre und Forschung auch selbst immer wieder in Literaturpreisjurs (Deutscher Jugendliteraturpreis, Friedrich Gerstäcker Preis für Jugendliteratur, LeseLenz-Preis für Junge Literatur) geführt. Im Projekt „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“ (BMBF) hat Ina Brendel-Kepser in Kooperation mit Stiftung Lesen mehrere Leseclubs gegründet, in denen Studierende im Rahmen ihres Studiums die Möglichkeit bekamen, sich in der außerunterrichtlichen Leseförderung zu engagieren. Ina Brendel-Kepser ist Mitglied im Netzwerk Leseforschung. Ihr aktuellstes Lehr-/Forschungsprojekt ist die hochschulübergreifende Initiative „Illustrators in Residence“.

Websites: <https://www.boysandbooks.de/>
<http://www.illustratorsinresidence.de/>

Kontakt: ina.brendel-kepser@ph-karlsruhe.de

empfehlensWERT

Das Qualifikationsprogramm der Forschungsstelle

Insgesamt 15 fächer- und schulartübergreifende Bildungs- und Erziehungsziele gibt es in Bayern. Eines davon ist Werteerziehung, eine Herausforderung, derer sich an der LMU die *Forschungsstelle für Werteerziehung und Lehrer:innenbildung* annimmt. Zum Sommersemester 2022 startet das Qualifikationsprogramm, das hier vorgestellt wird.



Wozu Werteerziehung reflektieren?

Werteerziehung ist im bayerischen Lehrplan verankert. Dort heißt es, dass sich die Schüler:innen „mit den verschiedenen Antworten auf Sinnfragen auseinander[setzen], um in politischen, religiösen und sozialen Zusammenhängen zu eigenen, reflektierten Werthaltungen zu finden. [...] [Sie] respektieren unterschiedliche Überzeugungen und handeln aufgeschlossen und tolerant in einer pluralen Gesellschaft.“¹ Anders als bei Wertevermittlung geht es bei Werteerziehung nicht um die Übernahme der Werte von Lehrpersonen durch die Schüler:innen, sondern um die Ausbildung einer Wertereflexionskompetenz, die eigenständige Werturteile und -haltungen ermöglicht. Dabei kommt der Sprache als Medium von Werten und damit als Medium und Gegenstand der Werteerziehung eine besondere Bedeutung zu. Werte entstehen beim Werten – bei der Auswahl der Unterrichtsgegenstände, im Unterrichtsgespräch und im sozialen Umgang miteinander.

Was macht die Forschungsstelle?

Damit Lehrpersonen Werteerziehung leisten können, benötigen sie selbst ein ausgeprägtes Wertebewusstsein und die Kompetenz, mit Wertpluralität im Klassenzimmer konstruktiv umzugehen. Seit 2014 fördert die Forschungsstelle Werteerziehung und Lehrer:innenbildung der LMU genau das – interdisziplinär, für alle Schularten und in allen Phasen, also in Studium und Promotion, Referendariat und Weiterbildung. In diesem Kontext wurden schon viele Veröffentlichungen gesammelt, Veranstaltungen organisiert und Projekte wie „Werte in Europa er-lesen und er-fahren“ oder „Brückensteine. Phasenverbindende Professionalisierung in der Lehrerbildung“ realisiert. Ab dem Sommersemester 2022 bündeln wir unsere Angebote im Zertifikatsprogramm Werteerziehung als neuem Qualifikationsangebot, das sukzessive für alle Phasen zur Verfügung stehen wird. In einem ersten Schritt werden Veranstaltungen für Studierende ins Zertifikatsprogramm integriert.

werteerziehung
und lehrer:innenbildung
forschungsstelle

Aktuelle Planungen: Qualifikation in Phase 1

Zertifikat Werteerziehung und Lehrer:innenbildung

Pflichtmodul: Bearbeitung von drei Fragen aus der Vorlesung „Grundfragen der Werteerziehung“ (je 3.500 Zeichen)

Wahlpflichtmodule: Nachweis der Teilnahme an Veranstaltungen der Forschungsstelle für Werteerziehung und Lehrer:innenbildung im Umfang von insgesamt 16 Stunden

Um das Zertifikat zu erlangen, sind Veranstaltungen der Forschungsstelle im Umfang von insgesamt 20 Stunden zu absolvieren. Als Pflichtmodul sind drei der Leitfragen aus der Vorlesung „Grundfragen der Werteerziehung“ im Umfang von jeweils 3.500 Zeichen zu beantworten (siehe <https://www.wul.germanistik.uni-muenchen.de/digitale-lehre/vl-werteerziehung/index.html>; die Fragen dürfen bzw. sollen dabei auf die eigenen Fächer bezogen werden). Dafür werden vier Stunden angerechnet.

¹ <https://www.lehrplanplus.bayern.de/uebergreifende-ziele>, zuletzt abgerufen am 12.04.2022.

Im Wahlpflichtbereich (Umfang 16 Stunden) werden Veranstaltungen mit einem breiten, immer wieder wechselnden Themenangebot zu Auswahl gestellt. Die Lehramtsstudierenden erhalten dabei einen Einblick in verschiedene thematische und methodische Aspekte von Werteerziehung. Wert gelegt wird auch hier auf eine interdisziplinäre und phasenübergreifende Herangehensweise.

Im Sommersemester 2022 werden beispielsweise – in Kooperation mit dem Programm LehramtPRO des MZL – vier Workshops von Mitarbeiterinnen der Forschungsstelle angeboten:



Freitag, 13.05.2022, 14.00-18.00 Uhr:

[Rosa Bücher, blaue Bücher? Genderstereotype in und Vermarktung von den Serien „Drei ???“ und „Drei !!!“](#)

(Anrechnung von 4 Stunden)



Freitag, 20.05.2022, 10.00-14.00 Uhr:

[Memes – Miniaturen zwischen multimodalem Humor und moralischen Anfragen](#)

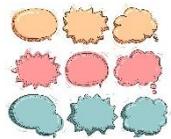
(Anrechnung von 4 Stunden)



Samstag, 11.06.2022, 9.00-18.00 Uhr:

[Geocaching als Lerngelegenheit](#)

(Anrechnung von 8 Stunden)



Freitag, 08.07.2022, 9.00-13.00 Uhr:

[Sprache und Diskriminierung](#)

(Anrechnung von 4 Stunden)

Kleiner Tipp: Sozusagen als Eröffnungsangebot können die Veranstaltungen „Rosa Bücher, blaue Bücher“, „Memes“, „Geocaching“ und „Sprache und Diskriminierung“ doppelt angerechnet werden – für LehramtPRO (Anmeldung erfolgt über die Seite des MZL) und für das Zertifikat *Werteerziehung und Lehrer:innenbildung* der Forschungsstelle (Anmeldung erfolgt über Info@werteerziehung.de).

Für jede besuchte Veranstaltung wird eine Teilnahmebestätigung ausgestellt. Haben die Studierenden Teilnahmebestätigungen im Umfang der geforderten Stundenzahl gesammelt, wird das Zertifikat Werteerziehung ausgehändigt. Für die Sammlung der Teilnahmebestätigungen gibt es keine zeitliche Beschränkung, d. h. die Veranstaltungen können über mehrere Semester hinweg besucht werden. Welche Veranstaltungen gerade angeboten werden, steht immer aktuell auf der Homepage der Forschungsstelle: www.werteerziehung.de. Die Anmeldung erfolgt über Info@werteerziehung.de.

Ausblick: Qualifikation in Phase 3

Zahlreiche Angebote für Phase 3 werden als Qualifikationsmöglichkeit von der WUL im Rahmen der Lehrer:innenfortbildung angeboten. Dazu gehören unterschiedliche Themenbereiche und Formate, die von Fragen der Werteerziehung mit Literatur über die Beschäftigung mit bioethischen Fragestellungen bis hin zu unseren Angeboten zum Thema BNE (vgl. Newsletter 7-9) reichen. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage.

mehr MehrWERT

Der nächste MehrWERT erscheint im Monat Mai und beschäftigt sich mit einem neuen Schwerpunktthema. Wenn Sie Abonnent:in werden wollen, melden Sie sich [hier](#) an. Und wenn Sie uns im [Kontaktformular](#) von Ihren eigenen Baustein-Erfahrungen berichten wollen, freuen wir uns!